

Jahrgang 53 4/2023

Archäologisches Korrespondenzblatt

Urgeschichte

Römerzeit

Frühmittelalter

Herausgegeben vom

Leibniz-Zentrum für Archäologie



REDAKTORINNEN UND REDAKTOREN

Paläolithikum, Mesolithikum: **Martina Barth · Harald Floss**

Neolithikum: **Doris Mischka · Johannes Müller**

Bronzezeit: **Christoph Huth · Stefan Wirth**

Hallstattzeit: **Markus Egg · Dirk Krausse**

Latènezeit: **Rupert Gebhard · Sabine Hornung · Martin Schönfelder**

Römische Kaiserzeit im Barbaricum: **Matthias Becker · Claus von Carnap-Bornheim**

Provinzialrömische Archäologie: **Peter Henrich · Gabriele Seitz**

Frühmittelalter: **Brigitte Haas-Gebhard · Dieter Quast**

Wikingerzeit, Hochmittelalter: **Hauke Jöns · Bernd Päffgen**

Archäologie und Naturwissenschaften: **Felix Bittmann · Corina Knipper · Thomas Stöllner**

Die Redaktorinnen und Redaktoren begutachten als Fachredaktion die Beiträge (peer review).

Das Archäologische Korrespondenzblatt wird im Arts & Humanities Citation Index® sowie im Current Contents® / Arts & Humanities von Clarivate Analytics aufgeführt. Das Archäologische Korrespondenzblatt ist im Directory of Open Access Journals gelistet (DOAJ; <https://doaj.org>).

Beiträge werden erbeten an den LEIZA Verlag, Ludwig-Lindenschmit-Forum 1, 55116 Mainz
Email: korrespondenzblatt@leiza.de

Die mit Abbildungen, einer kurzen Zusammenfassung und der Anschrift der Autorinnen und Autoren versehenen Manuskripte sollten im Druck 30 Seiten nicht überschreiten. Die Redaktion bittet um eine allgemein verständliche Zitierweise (naturwissenschaftlich oder in Endnoten) und verweist dazu auf folgende Richtlinien (siehe <https://www.leiza.de/forschung/publikationen>).

Preis je Jahrgang (4 Hefte) für Direktbezieher ab Jahrgang 2023 € 74,00 netto, zzgl. MwSt.: € 79,18 + Versandkosten (z.Z. Inland € 12,00 zzgl. MwSt.: € 12,84, Ausland € 26,00 netto, ggf. zzgl. MwSt.: € 27,82).

Die Beiträge des Archäologischen Korrespondenzblatts stehen mit Erscheinen der Printausgabe auch Open Access zur Verfügung und sind dank einer Kooperation mit der Universitätsbibliothek Heidelberg unter folgendem Link abrufbar: <http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/ak/issue/archive>

ISSN 0342-734X

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages

© 2024 LEIZA Verlag

Redaktion und Satz: Michael Braun, Claudia Nickel, Gabriele Scriba

Englisch- bzw. französischsprachige Korrekturen: Clive Bridger, Xanten; Yves Gautier, Brüssel

Herstellung: AC medienhaus GmbH, Wiesbaden

Das für diese Publikation verwendete Papier ist alterungsbeständig im Sinne der ISO 9706.

In eigener Sache

Pressemeldung vom 1.1.2024

Seit dem 1. Januar 2024 ist das Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in das Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) integriert. Die strategische Zusammenführung erweitert das archäologische Forschungsgebiet des weltweit tätigen Forschungsinstituts und Museums der Leibniz-Gemeinschaft inhaltlich um den Nord- und Ostseeraum sowie Skandinavien. Mit den Einrichtungen in Mainz, Neuwied, Mayen und Schleswig ist das LEIZA ab sofort an vier Standorten in der Bundesrepublik Deutschland vertreten.

Aufgrund der hohen Bedeutung für die nationale und internationale Forschungslandschaft hatte der Wissenschaftsrat bereits im Sommer 2022 den strategischen Erweiterungsantrag des LEIZA mit der Bestnote »exzellent« bewertet.

Im November 2022 ist das vorgestellte Vorhaben durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) zur Umsetzung im Rahmen eines »Sondertatbestandes« beschlossen worden. Um den bevorstehenden Zusammenschluss zu fördern und die inhaltlich-strategischen Maßnahmen beider Institute finanziell und nachhaltig zu unterstützen, erhöht der Sondertatbestand die Mittel im Kernhaushalt des LEIZA um mehr als drei Millionen Euro. Auch bei der im Frühjahr 2023 erfolgreich durchgeführten Evaluierung des LEIZA bestätigte die international besetzte Bewertungskommission das große Potenzial der strategischen Erweiterung.

Für den rheinland-pfälzischen Wissenschaftsminister Clemens Hoch ist die strategische Erweiterung der folgerichtig nächste Schritt bei der internationalen Positionierung des LEIZA:

Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA)

Das LEIZA erforscht als Leibniz-Forschungsinstitut und -museum für Archäologie den Menschen und seine Entwicklung auf Basis materieller Hinterlassenschaften aus drei Millionen Jahren zeit- und raumübergreifend. Die daraus gewonnenen grundlegenden Erkenntnisse verhelfen zum besseren Verständnis menschlichen Verhaltens und Handelns und der Entwicklung von Gesellschaften. Damit bereichert das LEIZA das Wissen zum Menschen um die archäologische Perspektive und schafft wesentliche Grundlagen für die Reflexion der Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft. Mit der Archäologie versteht das LEIZA den Menschen in den Zusammenhängen und teilt die gewonnenen Erkenntnisse im internationalen Dialog. Die einzigartige Konzentration archäologischer, naturwissenschaftlicher, restauratorischer und informati-

»Leibniz-Institute zeichnen sich durch zwei Besonderheiten aus: Wissenschaftliche Exzellenz und überregionale Bedeutung. Die Integration des neuen Standorts in Schleswig stärkt die Forschung des LEIZA in beiden Dimensionen. Die LEIZA-Forschung erhält Zugang zu neuen Methoden und zu neuen, bisher nicht beforschten Räumen. LEIZA-Archäologie ist ab jetzt europäische Archäologie!«

Schleswig-Holsteins Wissenschafts- und Kulturministerin Karin Prien freut sich:

»Das ZBSA in die Leibniz-Gemeinschaft zu führen, war von Anfang an unsere Vision und unser Ansporn. Es ist ein hervorragender Erfolg aller Beteiligten, mit der Integration des ZBSA in das LEIZA nun dieses Ziel zu verwirklichen. Der Zusammenschluss führt die beiden bereits renommierten Einrichtungen zu einer international einzigartigen und bedeutenden archäologischen Forschungsinstitution zusammen, die ihresgleichen sucht. Für die Forschungs- und Kulturlandschaft Schleswig-Holsteins ergibt sich hierdurch ein großes Potenzial und eine tolle Perspektive für sichtbar hochkarätige Forschungs- und Wissensvermittlung. Unser neuer und damit fünfter Leibniz-Standort ist eine große Bereicherung für den Wissenschaftsstandort Schleswig-Holstein.«

Generaldirektorin Prof. Dr. Alexandra W. Busch kommentiert die erfolgreich abgeschlossene strategische Erweiterung des LEIZA:

»Mit den fast 30 neuen Kolleginnen und Kollegen wächst nicht nur unsere Wissenschaftsfamilie, auch werden Forschungsinfrastrukturen und der Wissenstransfer des LEIZA nachhaltig gestärkt und in Europa eine einzigartige Forschungs- und Museumseinrichtung geschaffen.«

onstechnologischer Kompetenzen verbunden mit bedeutenden Werkstätten, Laboren und Archiven erlaubt es dabei, objektorientierte Forschung zur Archäologie der Alten Welt von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis in die Neuzeit zu betreiben. Als eines von acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft verbindet das LEIZA exzellente Wissenschaft mit Ausstellungen und ist mit seinem Bildungsauftrag gleichzeitig ein Ort des Dialoges mit der Öffentlichkeit. Bis zur Umbenennung zum 1. Januar 2023 war das LEIZA bekannt als Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM) und wurde im Jahr 1852 auf Beschluss der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Mainz gegründet. Seit 2024 ist es an insgesamt vier Standorten in Deutschland vertreten.

→ Mehr Informationen finden Sie auf www.leiza.de